



Robert Kaufmann
Telefon: 0361 37-84118
e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Kunststoffwirtschaft in Thüringen

– Eine unternehmensbezogene Analyse –

Vorbemerkungen

Kunststoffe spielen eine bedeutende Rolle in der umweltbezogenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Dimension der nachhaltigen Entwicklung. Ohne Kunststoffe wäre unser moderner Lebensstil nicht möglich. Kunststoffe erfüllen die Anforderungen der Gesellschaft, indem sie eine ökoeffiziente Produktion zahlreicher wertvoller Produkte ermöglichen, wie z.B. Schutzverpackungen, Leicht- und Sicherheitskomponenten für Autos, Mobiltelefone, Gebäudeisolierung, medizinische Instrumente und Schlüsselkomponenten für die unterschiedlichsten Anwendungen von der Erzeugung erneuerbarer Energie über die Verpackungsindustrie bis hin zur Automobilindustrie.

Durch die Gewichtsreduzierung, die durch die Verwendung von Kunststoffen in einem modernen Auto ermöglicht wird, werden innerhalb dessen Lebensdauer über 500 Liter Kraftstoff eingespart. Häuser und Gebäude werden durch Kunststoffisolation warm (oder kühl) gehalten. Die optimale Isolierung ist zu einem Hauptanliegen zum Erreichen der Kyoto-Ziele geworden, da ungefähr 40 Prozent des weltweiten primären Energieverbrauchs in Gebäuden stattfindet. Die steigende Verwendung von leichtgewichtigen Kunststoffverpackungen reduziert sowohl das Transportgewicht als auch den zu entsorgenden Verpackungsanteil der Güter, und dies beides reduziert wiederum die CO₂-Emissionen.

Im Medizinbereich werden Kunststoffe für Blutkonserven und Schläuche, künstliche Gelenke, Kontaktlinsen und künstliche Netzhaut, selbstauflösendes Nahtmaterial, Schienen und Schrauben und viele weitere Anwendungen genutzt.

Die Unternehmen profitierten von der guten Entwicklung in den Bereichen Automotive, Elektrotechnik, Möbel und Verpackungen. Aufgrund der in den letzten Jahren aufgelegten Umweltprogramme zur Einsparung von Wärmeenergie im privaten und gewerblichen Bereich (siehe z.B. Energieausweis für Verkäufer und Vermieter), sowie von den extrem steigenden Heizkosten, hat auch die Thüringer Gummi- und Kunststoffbranche – speziell der stark vertretene Fenster- und Türenbau – profitiert.

Im Rahmen der vorliegenden unternehmensbezogenen Analyse werden einige der 187 Betriebe, welche 15 537 Arbeitskräfte beschäftigen, vorgestellt. ¹⁾

**15 537 Beschäftigte
in der Kunststoff-
branche**

¹⁾ Es handelt sich um Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten zum Stand Dezember 2008.

Bei den nachfolgenden Unternehmensdaten handelt es sich nicht um Zahlen, die von Seiten der amtlichen Statistik erhoben wurden, sondern um Zahlen der frei zugänglichen Internetpräsenzen, beziehungsweise von den Unternehmen freiwillig für diesen Verwendungszweck zur Verfügung gestellten Zahlen. Die dadurch eventuell entstandenen Schwankungen sind auf die Aktualität der Onlineangebote zurückzuführen.

Ausgewählte Unternehmen der Thüringer Kunststoffwirtschaft

SANIT – Sanitärtechnik Eisenberg GmbH

SANIT wurde im Jahre 1945 gegründet. Seit dieser Zeit entwickelt und produziert das Unternehmen technisch anspruchsvolle Sanitärprodukte aus Kunststoff.

Das Unternehmen gehört zur Aliaxis-Gruppe, einer Industriegruppe, die weltweit führend für Kunststoffanwendungen im Bereich Baustoffe ist. An der Seite dieses starken Partners entwickelte sich SANIT zu einem geachteten Unternehmen der internationalen Sanitärindustrie.

Einen Meilenstein in der Entwicklung von SANIT bildete der Bau eines neuen Industriekomplexes 1996/1997 am Standort Eisenberg sowie die Erweiterung desselbigen 1999. In dieser modernen Fertigungsstätte sind alle Produktions- und Verwaltungsbereiche zentralisiert.

Sanit steigert Umsatz von 9,1 auf 54,5 Millionen Euro

SANIT entwickelt mit Hilfe modernster CAD-Systeme hochwertige, technisch ausgereifte Produkte. Die Kunststoffteile werden in einer vollautomatischen Fertigung im Spritzguss- und Duroplast -Pressverfahren hergestellt.

Sanit bietet über 7500 verschiedene Produkte an

Seit 1991 hat sich die Anzahl der Beschäftigten von zunächst 169 Mitarbeitern und 7 Auszubildenden auf 245 Mitarbeiter und 11 Auszubildende erhöht. Im selben Zeitraum konnte das Unternehmen seinen Umsatz von 9,1 Millionen Euro in 1991 auf beachtliche 54,5 Millionen Euro in 2008 etwa versechsfachen. Mit dieser außerordentlichen Umsatzsteigerung geht eine relativ konstante Investitionstätigkeit einher, welche sich auf etwa 2 Millionen Euro p.a. beläuft.

Während SANIT 1991 noch hauptsächlich WC-Zubehör fertigte, erstreckt sich die Produktpalette nunmehr größtenteils auf Vorwandinstallationen – wie z.B. Unterputzspülkästen und Betätigungsplatten – gefolgt von Ablaufarmaturen und WC-Zubehör. Damit bietet das Unternehmen etwa 7 500 verschiedene Produkte an, welche zu 42 Prozent in über 50 Länder exportiert werden. Insgesamt belief sich die Absatzmenge auf eine Stückzahl von 18 375, bei einem Kunststoffverbrauch von ungefähr 3 600 Tonnen pro Jahr. ²⁾

DOELLKEN Weimar GmbH

Döllken Weimar ist führender Hersteller von Sockelleisten

Die Döllken Weimar GmbH ist der führende Hersteller von Sockelleisten, System-Boden/Wandanschlüssen, Fußbodenprofilen und technischen Profilen aus Hochleistungskunststoff bzw. Kombinationen aus Holzwerkstoffen und Kunststoffen. Ebenso zählen die zur Verarbeitung der Produkte benötigten Spezialwerkzeuge für das bodenlegende Handwerk zur Verkaufspalette der Döllken Weimar GmbH. Das Unternehmen liefert seine Produkte in viele Länder auf allen Kontinenten der Welt und ist heute der weltweit führende Hersteller in dieser Sparte. Zu den belieferten Kunden zählen sowohl der Groß- als auch der Fachhandel auf dem Gebiet der Bodenbeläge, im Inland vor allem das bodenlegende Handwerk über den Groß- und Fachhandel, im Ausland vor allem Händler für Bodenbeläge und Bodenbelagszubehör. Damit wurde im Jahr 2008 ein Umsatz von über 52 Millionen Euro erwirtschaftet.

²⁾ Vgl. www.sanit.de, zugegriffen am 06.06.2009.

Keimzelle der Unternehmensgruppe Döllken ist die 1888 in Essen als Holzhandlung gegründete W. Döllken Cie. 1952 erkennt Döllken als eines der ersten Unternehmen die Bedeutung des Kunststoffs und wird zum Spezialisten für die Extrusion von Kunststoffprofilen. Im Jahre 1991 übernimmt Döllken die Kunststoff GmbH in Weimar und konzentriert dort seine Aktivitäten auf dem Sektor Sockelleisten.

Mit Stand Dezember 2008 beschäftigt das Unternehmen am Standort Weimar mittlerweile 170 Mitarbeiter und 6 Auszubildende.

TMP Fenster + Türen GmbH

Der erfolgreiche Weg der TMP Fenster + Türen GmbH begann 1990, als mehrere Ortsansässige aus Bad Langensalza das Thüringer Unternehmen gründeten. Die Produkte werden auf einer Fläche von ca. 2 Hektar, wovon 1,2 Hektar überdacht sind, nach dem neuesten Stand der Technik industriell hergestellt.

Das Stammwerk Bad Langensalza verlassen täglich weit über 200 Fenster, wofür sich etwa 220 Mitarbeiter verantwortlich zeigen. Weiterhin hält das Unternehmen noch zwei Zweigniederlassungen in Deutschland und eine Zweigniederlassung in Litauen.

Die TMP GmbH unterhält unter anderen seit 1997 ein Verkaufsbüro in Eisenach und gemeinsam mit einem Fachbetrieb wird ein weiteres in Gotha geführt. Zufriedene Kunden finden sich jedoch auch weit über die Grenzen Thüringens hinaus. So auch in den Ländern: USA, Russland, Schweden Spanien, Indien u.v.m.

Umsatzsteigerung von 23,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr

Die Unternehmensgruppe erwirtschaftet mit aktuell 220 Mitarbeitern und einer vorbildlichen Anzahl von derzeit 23 Auszubildenden einen Umsatz von 28,5 Millionen Euro, bei einer beachtlichen Umsatzsteigerung von 23,9 Prozent zum Ergebnis von 2007. Dieser Zuwachs spiegelt sich auch deutlich in einer Steigerung der Investitionstätigkeit auf nunmehr 1,7 Millionen Euro wider, welche im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt und im Vergleich zum Jahr 2006 sogar mehr als versechsfacht wurde.

Die Kundenstruktur setzt sich aus verschiedenen Hauptkunden wie z.B. Bauelementehändlern, Tischlern, Metallbauern, Architekten und Bauträgern zusammen. Diese unterschiedliche Klientel ist dem Umstand geschuldet, dass die TMP Fenster + Türen GmbH eine Vielzahl verschiedener Produkte anbietet. Neben Fenstern und Türen werden außerdem Wintergärten, Fassaden, Rollläden, Sonnenschutz, Klappläden und Insektenschutzgitter hergestellt.³⁾

MKT – Moderne Kunststoff-Technik Gebr. Eschbach GmbH

Als Partner der Möbelindustrie liegt die Kernkompetenz von MKT in der Entwicklung und Produktion thermoplastischer Kantenbänder. Das Stammwerk mit der Zentrale von MKT liegt im thüringischen Ohrdruf. Seit seiner Gründung 1991 nahm das Unternehmen eine bemerkenswerte Entwicklung und hat sich in nur wenigen Jahren zu einem der Marktführer der europäischen Kantenband-Hersteller mit weltweiter Ausrichtung entwickelt. Denn längst hat sich MKT auch auf den Wachstumsmärkten in Asien und besonders in Osteuropa positioniert.

MKT - ein Thüringer Unternehmen mit internationaler Ausrichtung

Bei MKT stehen alle Zeichen auf Zukunft. Mehr als 22 Millionen Euro investierte der Kantenspezialist im Jahr 2007 in einen Neubau sowie in die Produktionsausstattung seiner Werke. Damit bekennt sich das Unternehmen konsequent für den Standort Thüringen und ist aufgrund weiterer Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung bestens für die Ansprüche der Märkte von morgen gerüstet.

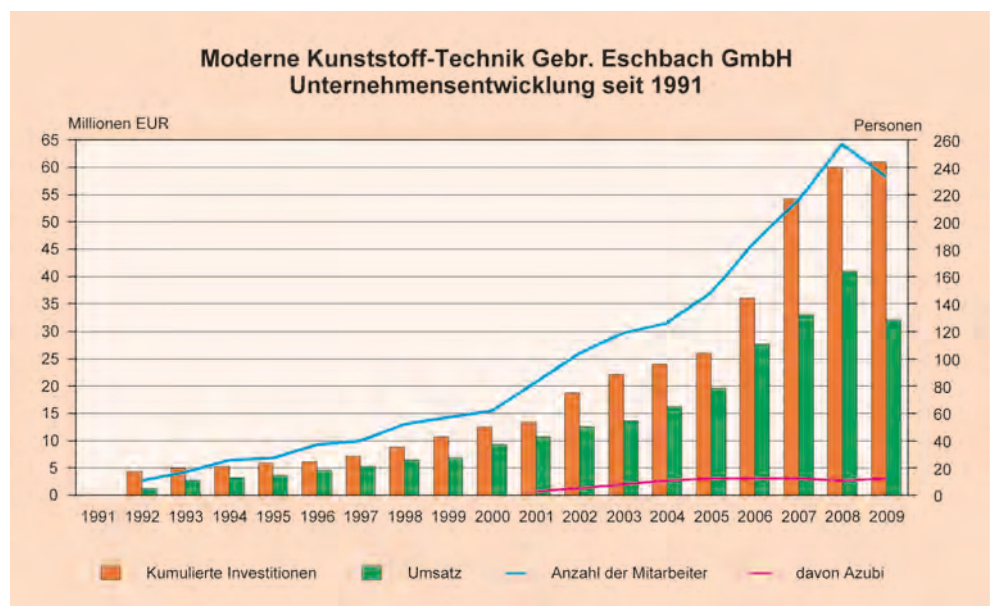
³⁾ Vgl. www.tmp-online.de/, zugegriffen am 05.06.2009.

MKT stockt Belegschaft seit 2006 um knapp 40 Prozent auf

Derartige Erweiterungen der Produktionskapazitäten ziehen auch zwangsläufig eine Erweiterung des Mitarbeiterstammes nach sich. So stieg die Anzahl der Beschäftigten von 185 im Jahr 2006 auf 257 im Jahr 2008. Auch die Ausbildung des zukünftigen Personals nimmt die MKT GmbH sehr ernst, so befindet sich die Anzahl der Auszubildenden stets im zweistelligen Bereich.

Produktionsmenge steigt im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 Prozent

Aufgrund der umfangreichen Investitionen in Unternehmens- und Humankapital konnte das Unternehmen seinen Umsatz auf etwa 41,0 Millionen Euro in 2008 steigern. Dies entspricht einem Wachstum von 24,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ausgangspunkt dieser beachtlichen Umsatzsteigerung ist eine noch deutlichere Steigerung der Produktionsmenge von 8 400 Tonnen in 2007 auf 11 000 Tonnen im Jahr 2008, was einem Wachstum von 30,1 Prozent entspricht. In der folgenden Abbildung ist die Unternehmensentwicklung der MKT Moderne Kunststoff-Technik Gebr. Eschbach GmbH über den gesamten Existenzzeitraum nochmals grafisch dargestellt.⁴⁾



WERU AG

Die im Jahr 1843 gegründete Weru AG deckt mit Fenstern und Haustüren aus Kunststoff und Aluminium sowie Rollläden, Vordächern und Überdachungen den gesamten Bedarf an Bauelementen für die Modernisierung von Geschosswohnungsbauten und Mehrfamilienhäusern ab. Durch innovative Produktionstechniken und hochwertige Materialien bietet Weru den Kunden aus der Wohnungswirtschaft auf der Produktseite Qualität und Langlebigkeit, die durch die Partnerschaft mit rund 900 regionalen Fachbetrieben perfekt ergänzt wird. Weiterhin bietet die Weru AG Kompetenz und Erfahrung in den Bereichen Wärmedämmung, Schallschutz, Einbruchhemmung, Lüftung und Design.

4) Vgl. www.mkt-gmbh.de, zugegriffen am 04.06.2009.

Neben dem Stammsitz im Baden-Württembergischen Rudersberg unterhält das Unternehmen seit 1991 ein weiteres Werk im thüringischen Triptis. Bis Ende 2009 will die Weru AG ihre Fertigung von Kunststoffelementen in Triptis konzentrieren. Das Thüringer Werk produziert bereits heute rund 83 Prozent aller Kunststofffenster. Mit dieser Strukturmaßnahme sichert Weru langfristig 750 Arbeitsplätze an beiden Standorten.

Weru verlagert gesamte Kunststoffverarbeitung nach Thüringen

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte Weru einen Umsatz von rund 127 Millionen Euro, was einer Steigerung zum Vorjahreszeitraum von 15,5 Prozent entspricht. Der Fenster- und Türenhersteller beschäftigte zum Stichtag 31.12.2008 insgesamt 792 Mitarbeiter an beiden Standorten, davon 426 in Rudersberg und 366 in Triptis. Nach derzeitiger Planung bedeutet die Umstrukturierung einen Abbau von rund 143 Arbeitsplätzen in Rudersberg und einen Zuwachs von 85 neuen Stellen im Thüringer Werk.

85 neue Arbeitsplätze im Werk Triptis

Mit erheblichen Investitionen in modernste Fertigungsanlagen und intensiven Marketingkampagnen will Weru seinen Marktführungsanspruch weiter ausbauen.⁵⁾

Grafe Color Batch GmbH

Die 1991 in Jena gegründete und seit 1995 in Blankenhain ansässige Grafe Color Batch GmbH entwickelt und produziert sogenannte „Masterbatches“ (Kunststoff-, Farb- und Additivkonzentrate in Form von Granulaten) zum Einfärben von Kunststoffen und Kunststofffasern. Weiterhin werden „Compounds“, also fertig eingefärbte Kunststoffgranulate hergestellt.

Das Produktionsvolumen liegt derzeit bei etwa 10 000 Tonnen pro Jahr, welche einzig im hochmodernen Werk Blankenhain von den ca. 230 Mitarbeitern entwickelt und produziert werden. So werden beispielsweise jedes Jahr knapp 10 000 verschiedene Farbvarianten neu hergestellt und getestet, um den Wünschen der anspruchsvollen Kundschaft gerecht zu werden.

Jährliches Produktionsvolumen von 10 000 Tonnen

Zu den Abnehmern zählen die gesamte Kunststoffindustrie, die Automobilindustrie, die Elektroindustrie, die Werkzeugindustrie, die Kommunikationsindustrie sowie die Bauwirtschaft. Unter den weltweit mehr als 1 000 Kunden befinden sich unter anderem Audi, BMW, Porsche, Playmobil und die Schoeller-Gruppe.

Die GRAFE Gruppe investiert in den kommenden 3 Jahren knapp 9 Millionen Euro in eine neue Produktionshalle für Masterbatches, ein Compoundierzentrum sowie ein Hochregallager für Rohstoffe. Neben der Grafe Color Batch GmbH gehören zur GRAFE Gruppe im thüringischen Blankenhain noch vier weitere Gesellschaften, welche einschließlich der o.g. aktuellen Investition bis heute mehr als 27 Millionen Euro am Standort Blankenhain investiert haben.

GRAFE hat bereits über 27 Millionen Euro am Standort Blankenhain investiert

Mit Zuschlagstoffen für Kunststoffe hat sich das Thüringer Familienunternehmen seit 1991 einen Namen in Deutschland und über 30 anderen Ländern gemacht. Produkte aus diesem Haus tragen dazu bei, dass es Playmobilfiguren in vielen leuchtenden Farben gibt, der Innenraum neuer Autos nicht mehr so lange nach Plastik riecht oder Pflanzen unter der Plane im Gewächshaus genügend Licht erhalten, ohne dass die sich bildende Wärme der Sonneneinstrahlung sie zerstört. Aufgrund des vorbildhaften Engagements im Bereich Forschung und Entwicklung kann man auch in Zukunft mit weiteren sinnvollen Innovationen der GRAFE Gruppe rechnen.⁶⁾

5) Vgl. www.weru.de, zugegriffen am 06.06.2009.

6) Vgl. www.grafe.com/, zugegriffen am 16.06.2009.

WERTBAU GmbH & Co. KG

**WERTBAU steigert
Produktion von 60
auf 2 000 Einheiten
pro Tag**

Die WERTBAU GmbH & Co. KG mit Stammsitz im thüringischen Langenwetzendorf wurde im Jahr 1990 gegründet. Zur Leistungs- und Produktpalette des Kunststoffverarbeiters gehören Fenster, Haustüren und Rollläden aus Holz, HolzAlu und vor allem aus Kunststoff. Die Produktionsanlage wurde seit 1990 auf etwa 18 500 Quadratmeter ausgebaut, so können täglich 1 500 bis 2 000 Fenstereinheiten produziert werden. Die Produktionskapazität wurde über die Jahre kontinuierlich ausgebaut. Lag diese im Gründungsjahr noch bei 60 Einheiten pro Tag, so betrug sie bereits zwei Jahre später das Vierfache. Seit 1998 konnte die Ausbringungsmenge von 800 Einheiten pro Tag bis heute mehr als verdoppelt werden.

**Anstieg der
Mitarbeiterzahl
um das Vierzigfache**

Eine derartige Produktionssteigerung setzt einerseits eine gesunde Investitionsbereitschaft voraus – 1992: 6 Millionen DM, 1998: 30 Millionen DM, 2007 und 2008 zusammen: 13 Millionen Euro – und zieht andererseits einen erfreulichen Zuwachs der Belegschaft nach sich. So stieg die Anzahl der Mitarbeiter von zunächst 5 Beschäftigten in 1990 über 123 Beschäftigte in 1998 auf nunmehr 222 Mitarbeiter. Damit zählt die WERTBAU GmbH & Co. KG zu einem der größten Arbeitgeber der Region.

Ausblick

**Thüringer Kunststoff-
industrie ist Parade-
beispiel der positiven
Entwicklung in den
neuen Bundesländern**

Im Freistaat Thüringen hat sich die vorwiegend mittelständisch geprägte Gummi- und Kunststoffindustrie in den vergangenen 15 Jahren so rasant entwickelt, dass sie inzwischen zu den größten Industrien des Landes zählt. Von etwa 0,15 Milliarden Euro Umsatz bis zu 2,72 Milliarden Euro hat die Thüringer Gummi- und Kunststoffindustrie von 1990 bis heute einen fast einzigartigen Entwicklungsprozess hinter sich. Wie wohl kaum eine andere Materialgruppe eröffnet der Kunststoff ein enorm breites Spektrum von Anwendungsgebieten. Kunststoffe sind innovative Werkstoffe. Viele technische Entwicklungen wie beispielsweise in der Luft- und Raumfahrt, im Automobil- und Flugzeugbau oder in der Elektro- und Kommunikationstechnik, sind ohne die gezielte Anwendung neuer Werkstoffe nicht mehr denkbar. Technischer Fortschritt und Werkstoffentwicklung gehen Hand in Hand, und polymere Werkstoffe sind dabei der Wegbereiter für ökonomischen, ökologischen und sozialen Fortschritt. Die Zukunftschancen der Branche bieten damit eine spannende Herausforderung für den Industriestandort Thüringen.